

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 346.

Freitag den 11. December.

1868.

Bekanntmachung, den Fahrverkehr betreffend.

Zur Regelung des Fahrverkehrs ordnen wir Folgendes an:

- 1) In den Straßen so wie auf den Chaussees innerhalb des Weichbildes unserer Stadt haben die Führer sowohl leichten als schweren Fuhrwerks inmitten eines beengenden Verkehrs, mag derselbe durch geringere Breite der Straßen oder durch den Zusammenfluß von Fußgängern oder Wagen herbeigeführt werden, **im Schritt zu fahren.**
- 2) Alle Fuhrwerke haben sich auf der **rechten Seite** der Straßen oder Chaussees zu halten.
- 3) Sich begegnende Fuhrwerke haben **rechts auszuweichen**, hintereinanderfahrende **links vorzufahren.**
- 4) Alle sonstige für den Fahrverkehr bereits bestehende Vorschriften bleiben in Kraft.
- 5) Unsere, so wie die Aufsichtsorgane des Polizeiamts sind angewiesen, die pünktliche Befolgung dieser Bestimmungen streng zu überwachen. Die Wagenführer haben deren Weisungen unweigerlichen Gehorsam zu leisten.
- 6) Zuwiderhandlungen werden mit Geld- oder Gefängnißstrafe geahndet werden.

Leipzig, den 3. December 1868.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch. Fischer, Ref.

Bekanntmachung.

Freitag den 11. December a. c. Vormittags 9 Uhr sollen auf der großen Wiese im oberen Park und von da aus weiter in den Anlagen um die Stadt kleine Partien Scheitholz und Reisig gegen Baarzahlung und sofortiger Abfuhr öffentlich versteigert werden.
Leipzig, den 9. December 1868.

Die Deputation des Rathes zu den Anlagen.

Holz=Auction.

Mittwoch den 16. December sollen in Connewitzer Revier, und zwar in den sog. sieben Adern am Bayerischen Eisenbahndamm, in der Nähe der hohen Brücke Vormittags von 9 Uhr an 34 buchene, 35 eichene, 63 rüsterne, 2 lindene, 4 aspene und 1 kirchbaumner **Kusklöcher**, 1 Kaster eichene **Kuscheite**, 35³/₄ Schock Reifstäbe, 5¹/₂ Schock **Hebebäume** und 3 Stück **Schirrhölzer**, sowie Vormittags von 11 Uhr an ca. 10 buchene, 30 eichene, 14 rüsterne, 1 lindene und 1¹/₂ aspene Kaster **Brennhölzscheite** gegen übliche Anzahlung und unter den übrigen, im Termine durch öffentlichen Anschlag an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden verkauft werden.
Leipzig, am 3. December 1868.

Des Rathes Forst-Deputation.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Die Thätigkeit des preussischen Abgeordnetenhauses wird von der ministeriellen „Provinzial-Correspondenz“ folgendermaßen geschildert: „Das Abgeordnetenhaus hat in der letzten Woche in einer Reihe angestrebter Sitzungen die Verathung der Einnahmen und Ausgaben des Ministeriums des Innern fast beendigt. Außer den wichtigen Fragen über die Neugestaltung der Verwaltung und über die Einrichtungen der Regierungsbehörden in Hannover kamen noch andere Punkte aus allen Theilen der inneren Verwaltung zur Sprache. Fast durchweg fanden die Gesichtspunkte, welche der Minister des Innern Graf zu Eulenburg als maßgebend für die Regierung bezeichnete, die Zustimmung der Mehrheit des Hauses. Auch die Bewilligung der sogenannten geheimen Fonds (für geheime polizeiliche Zwecke) ist diesmal ohne erheblichen Meinungskampf mit bedeutender Mehrheit (228 gegen 109 Stimmen) erfolgt, indem die Ueberzeugung immer entschiedener zur Geltung gelangt, daß solche Fonds zur Sicherung des Staatswohls nicht entbehrt werden können. Nach dem Etat des Ministeriums des Innern sollen am Mittwoch die Einnahmen und Ausgaben des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten zur Verathung kommen. Vermuthlich wird der Ministerpräsident und Minister der auswärtigen Angelegenheiten Graf von Bismarck sich dabei wieder selbst betheiligen. Den wichtigsten Punkt der Verathung wird der Antrag bilden, daß vom Jahre 1870 ab das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten auf den Haushalt des Norddeutschen Bundes übernommen werde.“ (Vergl. den Nachtrag.)

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft zu Königsberg hat an den Grafen Bismarck eine Eingabe gerichtet, in welcher es heißt: Die Convention, welche Preußen verpflichtet, russische Deserteure, ja sogar alle russischen Militärpflichtigen wie auch diejenigen russischen Unterthanen auszuliefern, welche durch jenige Behörden irgend eines Verbrechens oder Vergehens bezichtigt werden, dient Rußland als ein sehr wichtiges Hülfsmittel zur Aufrechterhaltung seiner Grenzsperrre und seines Prohibitivsystems. Dem Scheine nach auf voller Gegenseitigkeit beruhend, legt die Cartel-Convention in Wirklichkeit nur Preußen ernstliche Dienste auf...

Will Rußland eine Handelspolitik beibehalten, welche eine strenge Grenzsperrre nöthig macht, so mag es auch alle natürliche Folgen tragen! Die Nachtheile derselben für Rußland mildern, für die preussischen Grenzprovinzen dagegen ungeschwächt lassen, heißt die üble Lage dieser Provinzen verlängern helfen.... Das Asylrecht, welches selbst die schweizerische Eidgenossenschaft gegen die mächtigsten Nachbarn behauptet hat, darf auch die Vormacht des Norddeutschen Bundes nicht länger aufgeben. Das Vorsteheramt ersucht den Herrn Minister, nicht bloß mit Rußland, sondern überhaupt mit keiner auswärtigen Macht andere Cartel-Conventionen ferner schließen zu wollen, als über die Auslieferung gemeiner Verbrecher und über die Zurückweisung arbeitscheuer Landstreicher.“

Graf Beust hat, wie man dem „Vaterland“ meldet, eines der Donatialgüter in Siebenbürgen erhalten.

Der „Pariser Moniteur“ notirt am 8. December in seinem Bulletin: „Graf Bismarck, dessen Gesundheit vollkommen wieder hergestellt zu sein scheint, hat bei seiner Ankunft in Berlin den Vörschaftern Frankreichs und Englands, so wie dem russischen Gesandten Besuch gemacht. Der Kanzler des Norddeutschen Bundes hat in seiner Unterhaltung mit diesen Diplomaten sein Vertrauen zur Bewahrung der guten Beziehungen ausgedrückt, welche die Großmächte zu einander unterhalten.“

Das „Journal des Débats“ bringt wieder einen „diplomatischen“ Artikel, worin, zur vermeintlichen Beruhigung Europas, die englische Vermittlung zwischen Preußen und Frankreich in Aussicht gestellt wird. Zufolge einer dem Blatte aus Frankfurt zugehenden Mittheilung sollen die englischen Staatsmänner dabei einen doppelten Weg im Sinne haben. Entweder solle eine Conferenz der europäischen Großmächte berufen werden, um den Prager Frieden zu einem internationalen, von allen Mächten garantirten Vertrage umzustempeln, oder es sollen zwischen den Mächten identische Noten gewechselt werden, um ihre entschiedene Absicht zur Aufrechterhaltung des status quo zu erklären. Die Absicht dieses ganzen diplomatischen Handels würde auf eine Einmischung der fremden Mächte in die nationale Gestaltung Deutschlands hinausgehen. Die früheren Erklärungen der englischen Diplomatie lassen es aber von vorn herein bezweifeln, daß England